

Solar-Kraftwerkbau

2022 konnten Anlagen von insgesamt 850 kWp realisiert werden. Für 2023 sind momentan vier neue Anlagen in Planung/Bau mit einer Leistung von 828 kWp.

2022: neue Kraftwerke am Netz

Freibad «Badi», Solothurn

Mitte 2022 haben wir die PV-Anlage auf dem renovierten Dach der Badi eingeweiht. Sie hat eine Leistung von 72 kWp, der produzierte Solarstrom wird fast ausschliesslich vor Ort konsumiert. Ein grosser Teil wird für die Warmwasseraufbereitung, ein weiterer Teil im Restaurant genutzt sowie für übrige Verbraucher im Gebäude. Auf dem Parkplatz wurden ebenfalls letztes Jahr von der Regio Energie Lade-stationen installiert. So können Badi-Besucher während dem Schwimmen ihre Elektroautos erneuerbar laden.



Stadion Brühl, Solothurn

Die Anlage mit 157 kWp und einer Fläche von 859 m² produziert seit Mitte April 2022 Solarstrom. Ein Teil des Stroms wird vor Ort als Eigenverbrauch genutzt.

Schulhaus Vorstadt, Solothurn

Die PV-Anlage (67 kWp) ist seit Mitte April 2022 am Netz. Ein Teil des vor Ort produzierten Stroms wird als Eigenverbrauch genutzt.

Dubois, St-Légier (VD)

Die Grossanlage mit 247 kWp bei einer Fläche von 1233 m² ist auf dem Dach eines Landwirtschaftsbetriebes erstellt worden und Mitte 2022 in Betrieb genommen.

Doppelkindergarten und Tages-schule Mittleres Brühl, Solothurn

Auf dem Dach sind zwei PV-Anlagen, die Strom für den Doppel-Kindergarten und die Schule produzieren. Die PV-Anlagen von 80 kWp sind seit Juli in Betrieb. (Foto: Stadt Solothurn)



2023: PV-Anlagen in Planung und Bau

Reithalle Cutohof, Küttigkofen

Auf dem Satteldach der neuen Reithalle realisieren wir eine PV-Anlage von 229 kWp, der Solarstrom wird dem Cutohof selber und dem anliegenden Blumenhaus geliefert.

Reithalle Balm, Balm bei Günsberg

274 kWp auf dem Satteldach der Reithalle, Gebäudeeigentümer ist der Dressur- und Ausbildungsstall Green & Gold. Der Bau ist für Sommer geplant.

Schulhaus Fegetz mit Turnhalle, Solothurn

Ost-West Anlage von 220 kWp auf dem Flachdach, Gebäudeeigentümerin ist die Stadt Solothurn. Der Bau wird Ende Jahr realisiert.

Neben den oben aufgeführten PVA befinden sich noch weitere Projekte in Abklärung und Verhandlung, u.a. auch zwei PV-Anlagen im Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) auf grossen Wohnüberbauungen. Zum aktuellen Stand informieren wir Sie gerne zu gegebener Zeit.

Aktuelle Info zum Solaranlagenbau: www.optimasolar-solothurn.ch

Markt Rücklieferarife

Matthias Ostermeier, Neue Projekte

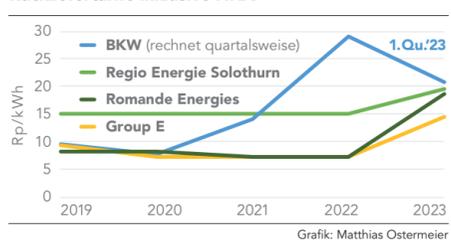


Auf Anfang 2023 sind die Strompreise merklich angestiegen, gemäss Bund bezahlen Herr und Frau Schweizer neu zwischen 25 und 30 Rp./kWh, das sind rund 30% mehr als im Vorjahr.

Die Strompreisentwicklung hat sich auch auf die Rücklieferarife für Erneuerbare ausgewirkt, gemäss VESE sind diese durchschnittlich um 55% auf 15.5 Rp./kWh gestiegen. Insbesondere Netzbetreiber ohne eigene Produktionsanlagen haben die Rücklieferarife teilweise stark erhöht. Ein Beispiel dafür ist die Gebnet, die letztes Jahr noch 7 Rp./kWh bezahlte und unseren Solarstrom neu mit 23.8 Rp./kWh vergütet.

Dieser Effekt hat damit zu tun, dass sich gemäss Energiegesetz die Vergütungen für erneuerbare Energien an den vermiedenen Kosten für die Beschaffung gleichwertiger Elektrizität zu orientieren haben. Bei vielen Netzbetreibern liegen hier langfristige Strombeschaffungskosten zu Grunde, andere – z.B. die BKW – koppeln seit 2021 den Rücklieferarif an den Spotmarktpreis und ändern den Tarif quartalsweise.

Rücklieferarife inklusive HKN



Die Strompreisentwicklung hat sich auf die Nachfrage nach Solaranlagen ausgewirkt. Installationsfirmen müssen Kunden für eine Beratung oder Erstellung eines Angebotes um Monate vertrösten, weil die nötigen Kapazitäten fehlen. Zudem kämpft die Branche mit starken Lieferverzögerungen, vor allem bei den Wechselrichtern. Die hohe Nachfrage, die höheren Materialpreise, die allgemeine Inflation sowie die fehlenden Kapazitäten der Installateure hat zu einer starken Erhöhung der Investitionskosten geführt. Diese – zusammen mit den schwankenden Rückliefervergütungen (je nach Netzbetreiber und Quartal) – macht die Investitionsentscheidung noch anspruchsvoller. Mit unserem Portfolio von über 30 Anlagen und höheren getätigten Abschreibungen im Jahr 2022 und 2023 können wir das Risiko etwas eindämmen.

Generell bedeuten diese Entwicklungen für die OptimaSolar, dass wir weiterhin vorsichtig kalkulieren und die Kosten bei Neuinvestitionen gut im Blick haben müssen. Die Strompreise auf dem Spotmarkt haben sich in den letzten Monaten bereits wieder stabilisiert, somit kann davon ausgegangen werden, dass die Rücklieferarife schon bald wieder sinken werden.

Personelles

In der Verwaltung und auf der Geschäftsstelle von OptimaSolar Solothurn gab es auch 2022 personelle Veränderungen. So zeichnet Lucia Grüter 2023 neu auch als Geschäftsleiterin verantwortlich. Matthias Ostermeier tritt aus dem Vorstand zurück, steht aber der Geschäftsstelle weiterhin auf Mandatsbasis als Projektleiter zur Verfügung.

Verwaltung



Lucia Grüter
Dr. phil.
Co-Präsidentin



Andreas Miescher
Anwalt und Notar
Co-Präsident



Karl Hauswirth
Dipl. El. Ing. ETH
Anlagenbetrieb
und Unterhalt



Benjamin Patzen
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Finanzen / Buchhaltung



Niklaus Bolliger
Dipl. Ing. Agr. ETH
Aktuariat



Austritt per GV 2023
Matthias Ostermeier
Techniker HF in Elektro-
technik und Energie
Neue Projekte

Genossenschaftskapital

4.55
+0.12 Mio.CHF

Geschäftsstelle



Lucia Grüter
Dr. phil.
Geschäftsleiterin



Christa Jeker
Dipl. Kauffrau
Kursleitung DaZ SVEB/fide
Administration



Jörg Rothenbühler
Dipl. Elektroinstallateur
Projektleiter



Matthias Ostermeier
Techniker HF in Elektro-
technik und Energie
Projektleiter



623 + 2
Genosschafter und
Genosschafterinnen
CHF
1080 + 40
Vorschlag Kurswert
Genossenschafts-
anteilschein
2023

OptimaSolar Solothurn
Berntorstrasse 10
Postfach 623
4502 Solothurn

solothurn@optima-solar.ch
www.optimasolar-solothurn.ch

OptimaSolar
Solothurn

Jahresbericht 2022

Wir blicken auf ein denkwürdiges Jahr 2022 zurück, während dem sich die Ereignisse auf den Energiemärkten und in der Politik überschlagen haben. Energie wurde letztes Jahr definitiv zum Topthema und war überall in den Schlagzeilen.

Seit Januar bezahlen die meisten von uns einiges mehr für den Strom, im schweizerischen Durchschnitt sind es 27% mehr als letztes Jahr. Nachdem der Spotmarktpreis während Jahren an der europäischen Börse bei rund 50 €/MWh gelegen hatte, startete dieser Mitte 2021 eine Bergfahrt, um in 2022 zwischenzeitlich mit 1000 €/MWh das 20-fache des langjährigen Mittels zu erreichen. Diese Preishausse wirkte sich auch auf die Rücklieferarife für erneuerbare Energie aus. Bei Netzbetreibern, deren Tarife sich am Spotmarktpreis orientieren, sind diese letztes Jahr sprunghaft um ein Mehrfaches gestiegen, was zu unerwarteten Einnahmen bei den Produzenten führte. Auch die OptimaSolar konnte davon profitieren, unser generierter Umsatz ist um 33% höher als der budgetierte. Grundsätzlich begrüssen wir es, dass der Solarstrom somit als inländische erneuerbare Energie eine Aufwertung erhält. In gewissen Netzgebieten, z.B. der BKW, erhielten wir während Jahren Vergütungen unter



unseren Gestehungskosten, und plötzlich lagen sie bei einem Vielfachen davon. Wir gehen allerdings nicht von einem nachhaltigen Effekt aus. Wirklich nachhaltig wäre ein möglichst stabiler Tarif, der die Gestehungskosten deckt und für eine gewisse Planbarkeit sorgt. Dies wiederum würde für einen schnelleren und ebenfalls nachhaltigen Zubau der Photovoltaik sorgen. Das scheint nun tatsächlich auch in der Politik angekommen zu sein und wird innerhalb des Mantelerlasses im Parlament thematisiert. In der Energiepolitik jagt seit Mitte letzten Jahres eine Neuigkeit die nächste, es gibt neue

Ausbauziele, eine Solarpflicht auf neuen Gebäuden ab 300m², neue Fördertöpfe und vieles mehr. Die solare Stunde hat nun definitiv geschlagen.

Wir haben die Gunst dieser Stunde genutzt und auch im 2022 sechs neue PV-Anlagen realisiert mit insgesamt 850 kWp Leistung, vier davon in der Stadt Solothurn. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Solothurn stehen bereits sechs unserer 33 Anlagen auf Gebäuden der Stadt, was uns besonders freut. Auch dieses Jahr werden wir zwei weitere Stadtschuldächer mit Solarmodulen belegen. Eine PV-Anlage auf dem Cutohof im Buechibärg wurde dieses Jahr bereits gebaut und ein weiteres ist geplant auf dem Reithof Balm. Hinzu kommen einige mögliche Projekte, die noch in der Abklärungs- und Verhandlungsphase sind. Ende 2022 konnten wir mit unseren 4.2 MWp Leistung rund 4 GWh Solarstrom produzieren. 20% davon wurde vor Ort konsumiert, rund 2% der Produktion von KEV-Anlagen ins Netz gespeist und 78% wurden an verschiedene Netzbetreiber geliefert. Seit Mitte 2022 sind fünf unserer Anlagen auf dem freien Markt, d.h. wir erhalten für den Solarstrom den Referenzmarktpreis des BFE vergütet. Alle Herkunftsnachweise (HKN) wurden verkauft, ein Grossteil davon hat uns auch letztes Jahr unsere langjährige Partnerin Regio Energie abgenommen.

Ein Thema, das die OptimaSolar schon seit geraumer Zeit beschäftigt, ist das Wachstum und die damit verbundene Professionalisierung. Aus dem ursprünglich ehrenamtlichen Engagement kommend war uns eine schrittweise Einführung der Kostenwahrheit immer ein Anliegen. Mit zunehmender Grösse fallen immer mehr Aufgaben an und Ehrenamtlichkeit ist irgendwann keine Option mehr, daher haben wir schon früh Mitarbeiterinnen für die Administration auf der Geschäftsstelle angestellt. Seit Januar dieses Jahres bin auch ich (Lucia Grüter) in einem kleinen Pensum als Geschäftsführerin angestellt, was mir erlaubt, mich noch mehr für die Genossenschaft zu engagieren und deren Wachstum zu unterstützen. Ab Mitte Jahr werde ich dieses Pensum noch erhöhen und mehrheitlich für OptimaSolar arbeiten. Darüber freue ich mich sehr.

Zu guter Letzt möchten wir ein grosses Dankeschön aussprechen an Matthias Ostermeier für sein Engagement bei uns in der Verwaltung. Er tritt aufgrund seiner beruflichen Selbständigkeit als Solarplaner aus der Verwaltung zurück, wird uns aber glücklicherweise weiterhin auf Mandatsbasis für Projektleitungen unterstützen.

Lucia Grüter, Co-Präsidentin
Andreas Miescher, Co-Präsident



Netzintegration von Solarenergie

Karl Hauswirth, Anlagenkonzepte und Unterhalt



Wie können Netzkosten drastisch reduziert werden?

Ein Netzausbau, der die installierte Spitzenleistung (kWp) einer PV-Anlage aufnehmen kann, kommt oftmals sehr teuer. Mit diesen hohen Netzausbaukosten wird oft gegen den Bau von PV-Anlagen argumentiert, oder die Dachfläche wird dann als Folge nur teilbelegt. Ein solcher Netzausbau ist aber gar nicht notwendig, da die Spitzenleistung kaum real auftritt.

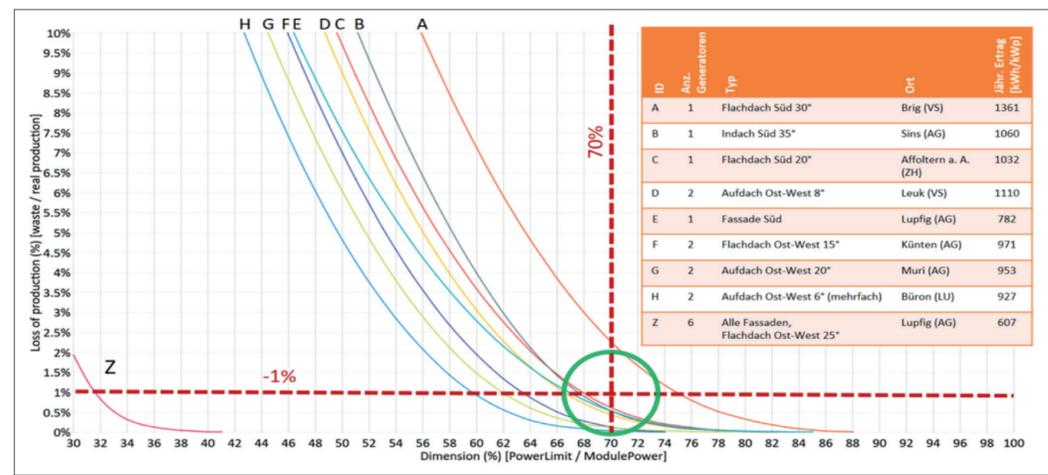
Eine WIN-WIN Situation ergibt sich, wenn

- die Anschlussgesuche der Installateure netzdienlich, d.h. mit realistischen Rückspeiseangaben, gestellt werden.
- die Regelung der Rückspeiseleistung über Steuergeräte und Wechselrichter von den Netzbetreibern akzeptiert wird.

Die Rückspeiseleistung entspricht dabei der Produktionsleistung minus Eigenverbrauch. Die Erfahrung zeigt, dass z.B. bei einer Ost-West-Anordnung der PV-Module die installierte Spitzenleistung nur etwa zu 75% erreicht wird und dies auch nur an wenigen Tagen im Jahr. Lars Huber hat auf www.pv2grid.ch eine Analyse veröffentlicht, die je nach Modulordnung für Leistungsbegrenzungen der Wechselrichter Abgabeleistung bis auf <70% mit Energieernteverlusten von bescheidenen 1% übers Jahr rechnet. Der PV-Anlagenbesitzer spart erst noch einiges an Wechselrichterkosten sowie oft auch an Netzanschlussbeiträgen.

Bei der Regelung auf zulässige Rückspeiseleistung unter Berücksichtigung des Eigenverbrauchs kann das Verhältnis der erlaubten Rückspeiseleistung zur installierten Leistung (kWp) sogar noch tiefer sein.

Grafik: 1% Jahresernteverlust für verschiedene Modulordnungen bei Abregelung der Wechselrichterleistung auf 60 bis 70% der installierten Modulleistung (kWp).



Grafik: www.pv2grid.ch

Solaranlagen in der Landwirtschaft

Lucia Grüter, Co-Präsidentin



Zwölf unserer 33 Solaranlagen befinden sich auf Bauernbetrieben. Die erste Anlage der OptimaSolar wurde bei Niklaus Bolliger auf dem Hofdach installiert.

Es folgten schnell weitere auf zwei Dächern des Roseggghofs in Solothurn, eine Anlage auf dem Aarhof in Bellach, danach auf dem Wallierhof, wo wir ebenfalls zwei Dächer mit Solarmodulen belegen durften und einen Drittel des produzierten Solarstroms direkt in die Gebäude liefern. In 2017 kam eine weitere Hofdachanlage dazu beim Bio-Gemüsebauer Müller in Buechiberg. In 2021/22 installierten wir Solarmodule auf fünf landwirtschaftlichen Betrieben in der Romandie. Die Solarstromproduktion in der Landwirtschaft ist seit geraumer Zeit ein grosses Thema, nicht nur auf den Dächern, sondern auf den Kulturen. Dies ist seit der revidierten

Raumplanungsverordnung von letztem Jahr erlaubt, vorausgesetzt es kann ein Mehrertrag nachgewiesen werden. Wir setzen nach wie vor auf die Dächer in der Landwirtschaft, da sich diese oft gut eignen für grosse Solaranlagen. Ausser bei den Hof-Anlagen, die in den ersten drei OptimaSolar-Jahren entstanden, liefern alle grünen Strom direkt in die Hofgebäude. Der Eigenverbrauch ist zwar bisher eher gering, wird sich aber voraussichtlich dank der Elektromobilität in Zukunft erhöhen. Die OptimaSolar sieht ein grosses Potential auf den vielen Hofdächern und ist sehr interessiert, weitere PV-Anlagen in der Landwirtschaft zu realisieren. Aus diesem Grund haben wir in der Bauernzeitung einen Beitrag zu diesem Thema geschrieben, ein weiterer folgt in der Zeitschrift Bioaktuell. Wir hoffen damit auf baldige weitere Projekte in der Landwirtschaft!



Erläuterungen zur Jahresrechnung 2022

Benjamin Patzen, Finanzen / Buchhaltung



Der Einfluss der Strompreise auf die Jahresrechnung war 2022 frappant. Die Einnahmen aus dem Stromverkauf liegen mit 810 kCHF sowohl massiv über Budget (582 kCHF) wie auch über dem Vorjahr (523 kCHF).

Die meisten Energieversorger (EVU) vergüten die Energie mit einem jährlich zum Voraus festgelegten Wert, analog den Strompreisen für Verbraucher. Einige – darunter die BKW – vergüten die Energie quartalsweise nach dem Marktwert. Dabei betrug der durchschnittliche Rücklieferarif unserer Anlagen im BKW-Netzgebiet ca. 29 Rp./kWh ohne ökologischen Mehrwert (Budget 7 Rp./kWh, Vorjahr 7.5 Rp./kWh). Vergleichen wir mit dem Rücklieferarif der BKW von gemittelt rund 3 Rp./kWh in 2020, war unser Budget nicht übermässig konservativ. Seit einiger Zeit besteht die Möglichkeit, den Solarstrom nicht dem EVU, sondern direkt am Markt zu verkaufen. Wir haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und verkaufen seit Mitte 2022 den Strom von 5 Anlagen, die letztes Jahr sehr tiefe Rücklieferarif hatten, an die Firma Flecopower zum Marktpreis. Dieser Entscheid allein hat zu Mehreinnahmen von über 100 kCHF geführt. Dank des höheren Umsatzes konnten wir die bestehenden Solaranlagen deutlich schneller abschreiben als betriebswirtschaftlich notwendig. Dadurch wird die Genossenschaft auch ein finanziell schlechteres Jahr abfedern können, was für sie mehr Sicherheit bedeutet. Das Rechnungsjahr 2022 schliesst somit mit einem Rekordgewinn von 121'923 CHF ab.

Zukünftige Auswirkungen – Budget

Die Situation im Q2 2022 am Strommarkt war historisch gesehen einzigartig. Die Rücklieferarif der EVU, deren Preise fixiert sind, wurden auf 2023 teilweise stark erhöht. Für diese PV-Anlagen wird der Umsatz im Jahr 2023 nochmals ansteigen. Beim Marktpreis gehen wir von 15 Rp./kWh aus, wobei dieser Wert mit einer grossen Unsicherheit behaftet ist. Sollte der Marktpreis bei 10 Rp./kWh liegen (was historisch gesehen immer noch hoch ist), erwarten wir 60 kCHF weniger Umsatz als budgetiert. Mittelfristig gehen wir von einer Normalisierung der Rücklieferarif aus, die sich hoffentlich auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise einpendeln werden.

Im Folgenden die Ausführungen zu den Bilanzpositionen und den wesentlichen Abweichungen in der Erfolgsrechnung zum Budget und Vorjahr sowie Erläuterungen zum Budget 2023.

Flüssige Mittel

| kCHF | 2022 | 2021 |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
| Flüssige Mittel Anfang Periode | 1470 | 2129 |
| Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit | 668 | 328 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -281 | -1188 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | -123 | 201 |
| Flüssige Mittel Ende Periode | 1733 | 1470 |

Die flüssigen Mittel sind dieses Jahr aufgrund der hohen Einnahmen und der (zu) geringen Investitionen höher als erwartet. Im Jahr 2023 erwarten wir wiederum grössere Investitionen und entsprechend eine Abnahme der flüssigen Mittel.

Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Wirtschaftlichkeit von neuen Anlagen wird sowohl vor Baubeginn als auch jährlich geprüft.

| kCHF | 2022 | 2021 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Anlagekosten – Anfang Periode | 4 591 | 4 133 |
| Zugänge | 1 066 | 813 |
| Einmalvergütungen | -281 | -130 |
| Abgänge | - | -225 |
| Anlagekosten – Ende Periode | 5 377 | 4 591 |
| Kummulierte Abschreibung – Anfang | -1 861 | -1 756 |
| Abschreibungen | -521 | -240 |
| Abgänge | - | 135 |
| Kummulierte Abschreibung – Ende | -2 383 | -1 861 |
| Anlagen im Bau | 168 | 715 |
| Total Anlagen | 3 162 | 3 445 |

Mit der Fertigstellung von sechs Anlagen im Jahr 2022 konnten wir mit 33 Anlagen die installierte Leistung auf 4 186 kWp steigern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich um 24 kCHF erhöht: Jahresgewinn + 122 kCHF, Genossenschaftskapital + 117 kCHF, Verzinsung Genossenschaftskapital -222 kCHF, übrige +7 kCHF.

| | 2022 | 2021 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Genossenschafter*innen | 623 | 620 |
| Genossenschaftskapital (kCHF) | 4 547 | 4 430 |

Nettoerlös

Der Nettoerlös aus dem Stromverkauf (810 kCHF) ist 228 kCHF höher als im Vorjahr und 200 kCHF höher als budgetiert.

| kCHF | Budget 2023 | 2022 | 2021 |
|---|-------------|------------|------------|
| Erlöse aus: | | | |
| KEV-Vergütungen | 70 | 79 | 66 |
| Einspeisevergütungen | 505 | 414 | 147 |
| Eigenverbrauch | 185 | 177 | 134 |
| Verkauf Energie | 690 | 591 | 281 |
| Stromverkauf RES | 41 | 55 | 99 |
| Stromverkauf EW | 35 | 57 | 48 |
| Stromverkauf, übrige | 24 | 27 | 29 |
| Verkauf ökologischer Mehrwert | 100 | 139 | 175 |
| Nettoerlöse aus dem Stromverkauf | 860 | 810 | 523 |

Bilanz per 31. Dezember 2022

| kCHF | 2022 | 2021 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Flüssige Mittel | 1 733 | 1 470 |
| Anlagevermögen | 3 163 | 3 446 |
| Weitere Aktiven | 175 | 246 |
| Total Aktiven | 5 071 | 5 162 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 100 | 236 |
| Rückstellungen | 180 | 159 |
| Eigenkapital | 4 791 | 4 767 |
| Total Passiven | 5 071 | 5 162 |

Der Anstieg ist – wie eingangs erwähnt – auf die höheren Marktpreise im zweiten Halbjahr 2022 zurückzuführen. Zudem lag die Anzahl der Sonnenstunden in der Schweiz im Jahr 2022 um rund 20% höher als die langjährige Norm – und im Gegensatz zum verregneten Jahr 2021 – was sich natürlich sehr positiv auf die Produktionszahlen ausgewirkt hat.

Bei den einzelnen Positionen fällt vor allem auf, dass die Erlöse aus dem Verkauf des ökologischen Mehrwerts oder Herkunftsnachweises (HKN) tiefer liegen als im Vorjahr und im Budget 2023 nochmals sinken. Wie im letztjährigen Geschäftsbericht erläutert, gibt es eine gewisse negative Korrelation zwischen den Rücklieferarif und den HKN-Vergütungen.

Übrige Erlöse

Neu werden die übrigen Erlöse separat dargestellt. Diese beinhalten den Verkauf von Netzstrom (12kCHF) und die Weiterverrechnung von Dienstleistung an andere OptimaSolar Genossenschaften (15kCHF).

Direkter Aufwand

Der direkte Aufwand ist mit 63 kCHF nach wie vor tief. Zukünftig erwarten wir höhere Unterhaltskosten sowohl durch den Ersatz von Wechselrichtern als auch durch die externe Vergabe von Unterhaltsarbeiten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 120 kCHF um 2 kCHF höher als im Vorjahr und um 9 kCHF höher als budgetiert, was insbesondere daran liegt, dass nur 6 kCHF statt die budgetierten 14k CHF auf neue Anlagen kapitalisiert wurden. Der budgetierte Personalaufwand steigt in 2023 um 80k CHF auf 200 kCHF, was auf die Anstellung von Lucia Grüter als Geschäftsführerin und den wachstumsbedingten Anstieg der Kosten Dritter zurückzuführen ist.

Die vollständige Jahresrechnung 2022 mit Budget 2023 sowie den Geschäftsbericht 2021 mit Budget 2022 finden Sie auf der Website: www.optimasolar-solothurn.ch



Jahresrechnung 2022



Geschäftsbericht 2021

Erfolgsrechnung

| kCHF | Budget 2023 | 2022 | 2021 |
|-----------------------------|-------------|------------|-----------|
| Nettoerlös aus Stromverkauf | 860 | 810 | 523 |
| Übrige Nettoerlöse | 27 | 25 | 26 |
| Direkter Aufwand | -90 | -63 | -53 |
| Personalaufwand | -200 | -120 | -113 |
| Übriger betr. Aufwand | -40 | -34 | -27 |
| Abschreibungen | -400 | -521 | -240 |
| Finanzerfolg | - | -2 | -2 |
| Periodenfremder Erfolg | - | 50 | -30 |
| Steuern | -25 | -23 | -14 |
| Jahresgewinn | 132 | 122 | 70 |

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns Erhöhung des Wertes des Anteilscheines

| | pro Anteilschein | Summe kCHF |
|----------------------------|------------------|-----------------|
| Kurswert 31.12.2022 | 1 040 | 4 728.88 |
| Erhöhung Anteilschein | 40 | 181.90 |
| Kurswert 10.06.2023 | 1 080 | 4 910.80 |

Die Verwaltung schlägt zuhanden der Generalversammlung vor, keine Gewinnausschüttung vorzunehmen und stattdessen den Kurswert um 40 CHF pro Anteilschein (auf 1080 CHF) zu erhöhen.

Revisionsbericht

Die Rechnung wurde von der Revisionsstelle Hess Treuhand & Revision GmbH ordnungsgemäss revidiert. Der Revisionsbericht bestätigt, dass die Rechnung gesetzeskonform und entsprechend den Genossenschaftsstatuten geführt worden ist. Es gibt keine Beanstandungen. Rechnungsführung und Gewinnverwendung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Weil sich die Hess Treuhand & Revision GmbH vermehrt auf den Bereich Treuhand & Revision GmbH konzentriert, wird Sie das Mandat auf diese GV niederlegen. Wir danken Frau Sansonnens für die langjährige Zusammenarbeit. An der GV wird eine neue Revisionsstelle vorgeschlagen.

HKN-Preis

Aufgrund der stark gestiegenen Strompreise für die Kunden und der höheren Rücklieferarif hat die Verwaltung beschlossen, den ökologischen Mehrwert (HKN) von Optima-Solarstrom von 12 Rp./kWh auf 9 Rp./kWh zu senken. Wir bedanken uns bei allen Kundinnen und Kunden für die Abnahme der Herkunftsnachweise.

Finanzielle Risiken

Trotz oder gerade wegen des hervorragenden Geschäftsjahrs 2022 und der guten Aussichten fürs Geschäftsjahr 2023, bleiben gewisse Risiken bestehen, wie schon bei früheren Generalversammlungen aufgezeigt wurden.